

Zeitschrift: Archiv für Tierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 15 (1846)
Heft: 4

Artikel: Bericht über eine abnorme Geburt durch Missbildung des Kalbes verursacht
Autor: Surber
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-588214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XII.

Bericht über eine abnorme Geburt durch Mißbildung des Kalbes verursacht.

Von
 S u r b e r ,
 Thierarzt in Eglisau.

Donnerstag, den 3. Juli, Morgens 9 Uhr, als ich zufällig in Windlach war, wurde ich von Herrn Thierarzt Bachmann von da zur Untersuchung einer Kuh berufen, welche schon zirka 3 Stunden heftige Geburtswehen zeigte, ohne daß eine Wasserblase zum Vorschein gekommen war, wohl aber beim Eingehen mit der Hand sich eine unregelmäßige fleischige Masse wahrnehmen lasse. Im Stalle angekommen, fand ich eine 2½ Jahre alte, ziemlich wohlgenährte Kuh, welche das erste Mal gebären sollte, und gerade sehr heftige Wehen zeigte, denen sogleich eine rothe geschlängelte Masse aus der Scheide folgte. Die nähere Untersuchung zeigte, daß diese Masse der wirkliche Dünndarm eines Fötus sei, welchem auch bei weitem Wehen der Dickdarm nebst den Vormägen und der Milz nachfolgte. Die Mägen waren bedeutend angefüllt, und bei Oeffnung derselben zeigte sich ein weißer Schleim, gleich demjenigen in der sogenannten Schleimblase, welche in der Regel dem Fötus vorangeht. Die sämtlich beschriebenen Eingeweide und auch die Leber wurden abgelöst und herausgenommen. Ferneres Eingehen mit der Hand zeigte nebst den noch zurückgebliebenen Theilen des Darmkanals zwei unregelmäßig runde

Körper, welche wir als die Nieren betrachteten; es ergab sich aber später, daß der eine davon das Herz war. Wir überzeugten uns ferner, daß der schon ziemlich in die äußern Geburtstheile vorgetretene Fötus über den Rücken umgestülpt und auf der linken Seite lag, so daß alle 4 Füße unregelmäßig neben dem Kopfe sich befanden. In dieser Lage konnte das Kalb nicht geboren werden, denn weiteres Vordringen mit der Hand zeigte zwei Gliedmassen nebst dem mit seinen Spitzen nach vorn gerichteten Schweif und einer Ohrenspitze; genauer ließ sich dem heftigen Drängen wegen nichts ausmitteln. Da der Fötus unmöglich zurückgebracht und gewendet werden konnte, was uns auch auf Verwachsung im Rückgrat schließen ließ, so blieb uns nichts mehr übrig, als den Rückgrat (wo möglich) zu durchschneiden; weil aber das Mutterthier theils durch die Manipulationen, theils auch durch die heftigen Wehen theilweise erschöpft war, ließen wir dasselbe zirka 1 ½ Stunden ruhen, was auch zu unserer Erholung nöthig war, und weil der Fall uns ein interessanter und zugleich wichtiger schien, ließen wir noch den nur eine halbe Stunde entfernten Herrn Bezirksthierarzt Willi von Weiach rufen, der damit einverstanden war, nur Durchschneidung des Rückgrates könne zur Vollendung der Geburt führen. An dieser Operation wurde bald von dem Einen, bald von dem Andern gearbeitet, und als die Wirbelsäule etwas, so gut man konnte, eingeschnitten war, wurde sie durch Ansetzen und Ziehen mit dem Geburtshacken so gebrochen, daß der Fötus beweglicher wurde, und mehr in die Gebärmutter zurücktrat, und so der

abgeschnittene Hintertheil zuerst, dann die beiden Vorderfüße und der mit seinem Schädel nach unten gewendete Kopf erreicht werden konnten. Der Hinterfuß mußte, weil er nicht mehr im Sprunggelenke gebogen und zurückgebracht werden konnte, abgeschnitten werden, wornach dann das ganze Hintertheil zurückgeschoben, der Kopf gehörig gedreht und so die Geburt bewirkt werden konnte, der auch die Nachgeburt sogleich folgte.

Samstag den 5. Juli wurde mir berichtet, daß Herr Thierarzt Bachmann für die Genesung der Kuh unbesorgt sei.

XIII.

Beiträge zur Pathologie.

Von

Johannes Maurer,
Thierarzt in Stammheim.

I.

Den 8. Dezember 1845 Abends wurde ich von Jakob Sta, Wächter in hier, gerufen, um seine Kuh zu untersuchen.

Kurze Zeit vor dieser Berufung hatte betreffende Kuh an einer ziemlich hartnäckigen, mit starker, trommelfüchtigen Auftreibung des Bauches verbundenen Unverdaulichkeit gelitten, die jedoch nach einer mehrtägigen Behandlung und auf die Anwendung der Salzsäure so verschwand, daß nichts Krankes mehr an dem Thier aufgefunden werden konnte.